

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 95. Neuenbürg, Samstag den 26. November 1859.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaction, Auswärtige bei ihren Postämtern. Verkündungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

## Amtliches.

### Oberamts-Pflege Neuenbürg.

Die Amtspflege hat, bis 31. Dezember d. J. verfallen bei den Gemeinden folgende Beträge zu fordern, deren rechtzeitige Lieferung sie hie-mit in Anregung bringt. Bei diesen Lieferungen, sofern sie nicht erst nach dem 31. Dezember erfolgen, können die Gemeindepflegen sich der noch in ihren Kassen befindlichen, oder noch bei ihnen eingebenden alten württembergischen Staats-Papiergeld-Scheine entledigen. Arnbach 155 fl., Weinberg 86 fl., Bernbach 136 fl., Biefelsberg 114 fl., Salmbach 302 fl., Conweiler 49 fl., Dennach 117 fl., Dobel 13 fl., Engelsbrand 155 fl., Enzklösterle 60 fl., Feldrennach 472 fl., Gräfenhausen 177 fl., Grunbach 131 fl., Herrenalb 284 fl., Höfen 205 fl., Igelloch 102 fl., Kapfenhardt 72 fl., Lanzenbrand 173 fl., Lof-fenau 331 fl., Maissenbach 97 fl., Neusatz 84 fl., Oberlengenhardt 186 fl., Oberriebelsbach 116 fl., Ottenhausen 305 fl., Rothenlohl 43 fl., Rud-merébach 52 fl., Salmbach 59 fl., Schömberg 172 fl., Schwann 126 fl., Schwarzenberg 153 fl., Unterlengenhardt 54 fl., Unterriebelsbach 110 fl., Waldrennach 85 fl.

Den 24. November 1859.

Amtspfleger  
Fischer.

### Waldrennach.

Die Gemeinde hat einen Säulen-Ofen sammt Fuß zu verkaufen, welcher erst kurze Zeit gestanden ist. Derselbe eignet sich ganz gut in ein mittelgroßes Wohnzimmer.

Den 24. November 1859.

Im Auftrag:  
Schultheiß K. C.

### Salmbach

### Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Jakob Hfr. Weik wird am Mittwoch 30. d. M. Mittags 1 Uhr ein einstockiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Stallung und Scheuer unter einem Dach, und

einem bei dem Hause stehenden Backofen sammt Hofraube, nebst 2 Mrg. 34. Garten beim Haus, ferner 7 1/8 Mrg. 45, 2. Acker, welcher an den Garten sich anschließt, und jedem Käufer eine schöne Gelegenheit darbietet, auf hiesigem Rath-ause zum Verkauf gebracht, wo dann die Ver-kaufsbedingungen bekannt gemacht werden.

Den 22. November 1859.

Waifengericht.

Vorstand: Soll.

### Salmbach.

### Aufforderung.

Wer an den † Jakob Friedrich Weik gew. Pfluger und Bauern dahier eine Forderung zu machen hat, wird aufgefordert, dieselbe binnen 15 Tagen bei dem Schultheißnamt dahier gel-tend zu machen, widrigenfalls sich jeder selbst zuzuschreiben hätte, wenn er nicht berücksichtigt werden würde.

Den 22. November 1859.

Waifengericht.

Vorstand: Soll.

### Holzversteigerung.

Aus den Kaltenbronner Domänenwaldun-gen von den Schlägen Grandloh, Leckenstein, Häuserwald, Finsterling, Mannsloh, vordere Rem-bach, Breitloh, Blochhaus und Vocksbart werden am Dienstag den 29. d. M., Vormittags 10 Uhr, im Forsthaus Kaltenbronn versteigert:

92 Stämme, 24 Sägklöße und 51 Aus-schußklöße von Tannen und Föhren, 322 1/2 Klafter buchene Scheiter, 1/2 Klafter eichene Scheiter, 98 Klafter birchene Scheiter, 545 Klafter tannene und föhrene Scheiter, 1458 1/2 Klafter gemischtes Prügelholz.

Es wird bemerkt, daß das Klafterholz an den Abfuhrwegen aufgestellt ist und in ange-messenen Loosen unter Bewilligung halbjähriger Vorfrist gegen vorschristsmäßige Bürgschaft versteigert wird.

Weissenbach, am 20. November 1859.

Großh. Bezirksforstrei Kaltenbronn.

Dehmann.

## Eisenbahnbau von Durlach nach Pforzheim.

Die Herstellung der Futtermauern in den beiden Einschnitten vor dem Springer-Pforzheimer Tunnel mit einem cubischen Inhalt von 318,500 Cubiffuß beabsichtigen wir auf dem Submissionewege zu vergeben und laden daher alle hierzu lustragenden Handwerksleute ein, unter Vorlage ihrer Vermögens- und Befähigungszeugnisse die betreffenden Angebote versiegelt und mit der Aufschrift „Herstellung von Futtermauern“ versehen, auf dem Baubureau am Tunnel bis längstens Dienstag den 29. d. Mts. Vormittags 10 Uhr einzureichen, wo auch jeder Zeit Ueberschlag, Pläne und Lieferungsbedingungen einzusehen sind.

Pforzheim, den 15. November 1859.  
Großh. Eisenbahnbau-Inspektion.  
Warnkönig.  
Weißer.

## Landwirthschaftliches.

Neuenbürg.

Am Feiertag Andreas den 30. d. M. Nachmittags 2 Uhr ist landw. Ausschuß-Sitzung im Gasthaus zur Sonne dahier.

Den 21. November 1859.

A. A.

Secretär des landw. Vereins.  
Landel.

Neuenbürg.

Die vom landw. Ausschuß unter'm 29. Aug. v. J. für Farren ausgesetzten 10 Preise sind an nachstehende Farrenhalter vergeben worden und zwar:

- |     |       |       |     |        |    |                    |        |                  |           |    |      |             |
|-----|-------|-------|-----|--------|----|--------------------|--------|------------------|-----------|----|------|-------------|
| Der | I.    | Preis | mit | 10 fl. | an | Joh. Rittmann      | in     | Grumbach;        |           |    |      |             |
| "   | II.   | "     | "   | 10 fl. | an | Röthleswirth       | Fuß    | in               | Salmbach; |    |      |             |
| "   | III.  | "     | "   | 8 fl.  | an | Christian Glauner  | in     | Gräfenhausen;    |           |    |      |             |
| "   | IV.   | "     | "   | 8 fl.  | an | Christoph Lust,    | Maurer | in               | Loffenau; |    |      |             |
| "   | V.    | "     | "   | 8 fl.  | an | Friedr. Schraft    | in     | Englödterle;     |           |    |      |             |
| "   | VI.   | "     | "   | 6 fl.  | an | Bäcker Silbereisen | in     | Neuenbürg;       |           |    |      |             |
| "   | VII.  | "     | "   | 6 fl.  | an | Georg Adam         | Lust   | in               | Loffenau; |    |      |             |
| "   | VIII. | "     | "   | 6 fl.  | an | Org. Maissenbacher | in     | Salmbach;        |           |    |      |             |
| "   | IX.   | "     | "   | 5 fl.  | an | Dshenwirth         | Seu-   | fers             | Wittwe    | in | Her- | renalb, und |
| "   | X.    | "     | "   | 5 fl.  | an | Ulrich Rentschler  | in     | Oberlengenhardt. |           |    |      |             |

Neuenbürg, 24. November 1859.

Der Vorstand des landw. Vereins.  
Für denselben  
der Secretär Landel.

## Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Ein Sopha hat zu verkaufen

Karl Eberle,  
Sattlermeister.

Wildbad.

Hiermit bringe ich mein Lager in Defen als: Amerikaner-, Sayner-, Oval-, Ovalcirculier-, Eremitage-, Platten-, Salon-, Postament- und Kochöfen in empfehlende Erinnerung mit dem Bemerkten, daß ich solche zu billigen Preisen abgebe. Alles Eisen nehme ich dagegen zu dem Eisenhammer-Preis an.

Weiter empfehle ich ganz eiserne Kochherde von fl. 13 bis fl. 27, sowie Herdbrillen, Kunsthäfen, Milchhäfen, Rasteln, eiserne Pfannen, Spaten, Schaufeln, stählerne Sägmüblsägen, Waldsägen, Feilen, Strohmesser, Ketten und neue Gewichte.

Th. Klunzinger.

Wildbad.

## Marktanzeige und Empfehlung.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich kommenden Markt in allen Winterstoffen ganz neu assortirt bin, wobei namentlich  $\frac{1}{2}$  farbige Flannelle, Moulton, Gesundheitsflannelle und Le eben in großer Auswahl vorhanden, Winterstoffe für Damen in den neuesten Artikeln. Zugleich bemerke ich noch, daß ich eine Partie Waare um damit gänzlich aufzuräumen zu herabgesetzten Preisen verkaufe. Das Verkaufsort ist in meinem Hause im gebeizten Laden, und lade zu recht zahlreichem Zuspruch höflichst ein. Zugleich zeige ich an, daß ich den darauf folgenden Donnerstag den Markt in Neuenbürg ebenfalls beziehe, wozu ich meine geneigten Abnehmer um gütigen Besuch bitte.

B. Mayer.

Engelsbrand.

Alte Stroh- und Robrseffel werden reparirt, sowie auch neue fein geflochten von  
Schreiner Zoll.

## Zu Anzeigen

für die Stadt und den Oberamtsbezirk Pforzheim empfehle ich den in meinem Verlage erscheinenden

Pforzheimer Beobachter,

zugleich Amts- und Verkündigungsblatt für die Stadt und den Oberamtsbezirk Pforzheim (38,000 Einw.).

Derselbe erscheint wöchentlich 5mal in einer Auflage von 1200 Exemplaren, und ist das einzige Blatt dieses Bezirks. Der Preis ist für die 3spaltige Petitzeile oder deren Raum 3 Kr. oder 1 Sgr.; ich gewähre jedoch bei mehr-

maligem Einrücken von größeren Anzeigen angemessenen Rabatt und bin bereit, solchen Inseratgebern, die wegen oft wiederholter Anzeigen mit mir in Verbindung treten wollen, noch besondere Vortheile zu gewähren.

Pforzheim, im November 1859.

**Comptoir des Beobachters.**

(J. M. Flammer.)

**Neuenbürg.**

**Klavier.**

Ein sehr gut erhaltenes Klavier wird unter sehr günstigen Bedingungen verkauft. Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ausgeliehen werden soaleich 300 fl. — und in 2 Monaten 100 fl. — zu erfragen bei Amtspfleger Fischer in Neuenbürg.

**Neuenbürg.**

150 fl. Pflugschaftsgelder liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei Den 19. November 1859.

E. Kappler.

**Neuenbürg.**

80—90 fl. Pflugschafts-Geld liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat bei B. Bittrolf, Postwerm.

**Waldrenna.**

Die hiesige Stiftungspflege hat 350 fl. gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen bereit.

Stiftungspfleger:  
Heinrich Hummel.

**Arnba.**

250 fl. liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat bei der hiesigen Gemeindepflege. Gemeindepfleger Nau.

**Arnba.**

1000 fl. liegen zum Ausleihen gegen Sicherheit parat bei

Jak. König.

**Neuenbürg.**

**Lieder-Kranz.**

Heute Abend 7/8 Ubr.

**Kronik.**

**Württemberg.**

Leonberg, 20. Nov. Seit mehreren Tagen haben wir kalt und Schnee; es konnte an einigen Orten schon mit Schlitten gefahren werden. Diese Schneedecke ist dem ohnedieß schönen Stande der Saatsfelder noch besonders wohlthätig. Der Fruchthandel geht deshalb sehr flau. Das Futter, das im vorigen Jahr mit 3 fl. der Centner bezahlt wurde, ist gegenwärtig um 1 fl. 15 fr. zu haben.

**Baden.**

Karlsruhe, 22. Nov. Heute wurde der Landtag durch eine Thronrede des Großherzogs eröffnet.

**Sachsen.**

Dresden, 21. Nov. Das „Dresd. Z.“ bestätigt die Nachricht von den übermorgen stattfindenden Ministerconferenzen mehrerer Bundesstaaten in Würzburg bebufs Förderung verschiedener Bundesfragen. Oestreich und Preußen sollen davon officiell benachrichtigt seyn. — An der Conferenz werden Theil nehmen: Bayern, Sachsen, Württemberg, Kurhessen, Darmstadt, Mecklenburg, Schwerin, Nassau, Meiningen und Altenburg.

**Frankreich.**

Paris, 21. Nov. Es heißt, die Berathungen des bevorstehenden europäischen Congresses würden in zwei gesonderte Theile geschieden werden; der erste Theil würde der Prüfung des Friedensvertrages, der zweite der italienischen Frage gewidmet seyn. Man glaubt, die Sitzungen des Congresses dürften wohl fünf bis sechs Monate währen.

**Belgien.**

Brüssel, 21. Nov. In diplomatischen Kreisen unterhielt man sich heute von einem Handschreiben Napoleon's III. an die Königin Victoria, um die gegenseitige bonnetente wieder herzustellen.

**England.**

London, 23. Nov. Die Times sagen, die Regierung habe eine bedeutende Armeeverstärkung beschlossen, und zwar durch Bildung eines zweiten Bataillons in jedem Regimente bis zum fünfundreißigsten. Diese Vermehrung ist gleichbedeutend mit der Bildung von elf neuen Regimentern. (T. D. d. Fr. Bl.)

**Schweiz.**

Vern, 22. Nov. Die Friedensverträge wurden gestern Abend in aller Stille und ohne Ceremoniel im „Hotel Baur“ ausgetauscht. Anwesende waren Graf Karolyi, Banneville und Docteau nebst Secretären.

**Miszellen.**

**Ein Wort über den Aberglauben.**

Wir leben im 19ten Jahrhundert, in dem Zeitalter des Lichts und der Aufklärung; in den Schulen ist seit länger denn 30 Jahren dem Aberglauben entgegen und auf die völlige Beseitigung desselben hingearbeitet worden; in Schriften aller Art hat man ihn in seiner Grundlosigkeit und Lächerlichkeit dargestellt und namentlich durch Verbreitung richtiger Ansichten von der Natur und ihren Kräften zu beseitigen geglaubt, und es ist im Ganzen sicherlich besser damit geworden; soweit sind wir jedoch noch lange nicht, daß wir diesen finstern Gesellen als einen überwundenen Feind betrachten könnten, — nein, er ist noch da, und zwar ist er nicht etwa nur in den untersten Schichten des Volkes zu finden, auch auf den Höhen der Gesell-



schafft unter den gebildeten Ständen treibt er sein Wesen. Das ist namentlich bei Gelegenheit des Spukes recht sichtbar geworden, der diesseits und jenseits des Meeres mit dem Tischrücken und Tischklopfen getrieben wurde.

Hält man aber Umschau im alltäglichen Leben, und merkt darauf, aus welchen Ursachen glückliche und unglückliche Ereignisse abgeleitet und welche Wirkungen gewissen und ganz gleichgültigen Vorkommnissen beigelegt zu werden pflegen, so wird man sich überzeugen, daß der Aberglaube noch arg unter den Leuten spukt.

Welcher Jäger erobert sich nicht, wenn ihm Jemand beim Ausmarsch auf die Jagd „Glück“ wünscht? und hat er etwas vergessen, was ihn nöthigt, umzukehren, so gilt ihm gleich von vornherein der Tag als ein Unglückstag und er bleibt lieber daheim.

Wie manche Tischgesellschaft wird durch den Umstand gestört, daß Drei;ehn zu Tische sitzen.

Am stärksten ist freilich der Aberglaube in der Frauenwelt vertreten; hier sind seine Formen Legion und gegen ihn kämpfen selbst Götter vergebens! Da ist z. B. der Freitag stets ein Unglückstag; eine Ehe, an ihm geschlossen, eine Reise, an ihm unternommen, ein Dienst, an ihm angetreten, muß ja unglücklich ausfallen!

Bebe, wenn Dir beim Ausgang aus dem Ort ein Schwein oder eine Düngersuhre oder ein altes Weib begegnet! Das sind Warnungszeichen oder die Ursachen, daß Dir ein Unglück passiren wird!

Werden in ein neues Haus nicht vor allem andern Salz, Brod und ein neuer Besen gebracht, so haben die Bewohner lauter Unglück darin zu gewärtigen!

Und welche Summe von Regeln ertheilt der Aberglaube den Brautleuten, den Wöchnerinnen, den Müttern bei der Aufzuehung der Kinder, den Hausfrauen am Butterfaß und am Backtroge! Vielfach laßt man über sie, aber gar Manche, die lachen, glauben doch im stillen daran, oder suchen in solchen Dingen die Ursachen späterer Erlebnisse.

Diese Geneigtheit zum Aberglauben ist gegenwärtig um deswillen so überaus bedenklich, weil sie für den Teufelsglauben, der jetzt wieder auf Kanzeln und Kathedern gepredigt und gelehrt und in Schriften verbreitet wird, einen höchst empfänglichen und fruchtbaren Boden abgibt! (Dfz.)

**Die Anschaffung neuer Gewichtstücke**  
wurde von vielen Gewerbetreibenden bisher unterlassen, in Hoffnung, es sey dazu noch in den letzten Tagen des Monats Dezember Zeit. Diese Hoffnung könnte leicht trügen. Nach gemachten Beobachtungen haben manche Eisenhändler nur geringe Vorräthe, weil bisher nicht viele Gewichte begehrt wurden und sie zunächst die Größe der Nachfrage nach den neuen Gewichten kennen lernen wollen. Dieß kann zur Folge haben, daß man kurz vor dem 1. Januar 1860 die gepfechteten Gewichte nicht bloß theuer bezahlen muß, sondern daß auch Mancher sie auf den Einführungsstag gar nicht mehr bekommen kann. Wer aber bis dahin die neuen Gewichte nicht hat, muß seine Verkäufe nach dem Gewicht ganz einstellen, indem das Verkaufen nach dem alten Gewichte oder mit den in einem anderen

Staate gepfechteten Gewichtstücken vom 1. Januar 1860 an nicht bloß strafbar ist, sondern dadurch unmöglich gemacht werden soll, daß die Polizeibehörden die alten oder fremden Gewichtstücke, welche noch in den Verkaufslökalen vorgefunden werden, wegzunehmen haben. Jedermann thut hiernach wohl daran, den Bedarf an neuen Gewichten bald zu kaufen. Daß man ohne Beeinträchtigung des Zweckes wohlfeiler zukommt, wenn man statt der Stücke von 3 Pfd., 4 Pfd. und 25 Pfd. zwei Stücke à 2 Pfd. und 2 Stücke à 20 Pfd. nimmt und die Gewichte von  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{8}$  Pfd. nicht aus Messing, sondern aus Gußeisen gefertigt kauft, ist im Gewerbeblatt No. 11 ausführlich erläutert worden.

(Gew.-Bl.)

Einige Jahre nach seiner Reise nach Rom schrieb Luther: „Je näher Rom, je ärgere Christen. Man sagt: wer das Erstemal nach Rom gehet, der sucht einen Schalk; zum Andernmal findet er ihn; zum Drittenmal bringt er ihn mit heraus. Aber sie sind nun so geschickt geworden, daß sie die drei Reisen auf einmal ausrichten.“ Damit man aber nicht sage, daß nur Luther aus Haß gegen den Papst sich so geäußert habe, so wollen wir an ein damit übereinstimmendes Zeugniß eines andern Zeitgenossen Luthers erinnern. Der bekannte Machiaveli, der in Florenz lebte, als Luther diese Stadt auf seiner Durchreise berührte, schreibt: „das Hauptanzeichen des baldigen Verfalls des Christenthums (welches er mit der römischen Kirche identifizierte) ist dieses, daß die der Hauptstadt der Christenheit zunächst liegenden Völker am wenigsten christlich gesinnt sind. Wir Italiener sind vorzüglich durch die Kirche und den Klerus gottlos und verbrecherisch geworden.“

In Pordubitz hat die Behörde zu einem originellen, aber jedenfalls einträglichen Mittel gegriffen, um den Schulsfond zu verstärken. Dieses Mittel besteht in der Einführung des „Bierkreuzers“. Von jeder Maß Bier hat der Wirth einen Kreuzer Def. W. abzuführen; natürlich bringt der Wirth diesen Kreuzer wieder von den Consumenten ein. Auf diese Weise kommt ein nicht geringes Capital zusammen, ohne den Einzelnen zu beschweren.

Als unfehlbares Mittel gegen Mücken, Fliegen und andere zur Sommerzeit höchst lästigen Insekten empfiehlt der Athbar, ein Stück Kampher von der Größe eines Drittel-Eies über einer Lampe so aufzuhängen, daß es sich nicht entzündet und so allmählich verdampfen zu lassen. Diese Dämpfe verschrecken alle Insekten aus dem Zimmer.

„He, guter Freund, könnt Ihr mir nicht sagen wie lange jemand ohne Gehirn leben kann?“ fragte ein Norddeutscher einen schwäbischen Bauer, den er hänseln wollte. — „Noi wäcker (nein, wahrlich), Herr, das kann ich nicht sagen,“ versetzte der Bauer; „aber um Vergebung, wie alt seyde denn Ihr?“